IMT Nuremberg Archives

H – 1372

International Court of Justice

H1372 – 0001

W. WARLIMONT Eilt sehr!

Nürnberg, 23.8.46 4000

Herrn Rechtsanwalt Dr. H. Laternser (LATERNSER)
Verteidiger der „Gruppe Gen. Stab - OKW"

c/o Prison office

Hier
~~Justiz~~palast

Sehr geehrter Herr Dr. Laternser,

nach Mitteilung des Prison-Officers vom 22.8. nachm. soll mir auch weiterhin nicht gestattet sein, mit Ihnen zu sprechen. Nachstehend übermittle ich Ihnen daher die näheren Angaben zu Punkt 2 meines Schreibens von gestern.

a) Vor etwa 10-14 Tagen erschien frühmorgens bei mir im Generals-Lager Dachau der mir seit vielen Jahren bekannte, ebenfalls dort untergebrachte Oberst i. Gen. St. des früheren Heeres Bürker u. berichtete mir, dass ihm am Abend vorher durch den Nachrichtendienst die russische Anklage gegen das OKW wegen angeblicher Vorbereitung des Bakterien-kriegs bekannt geworden sei. Er entsinne sich hierzu eines Vorgangs aus seiner kurzen Tätigkeit als Chef der Organisations-abt. des Wehrmachtführungsstabs, den er etwa wie folgt wiedergab.

„Im Herbst 1943, wahrscheinlich später im September, erschienen bei mir in meinem Dienstzimmer 3 mir unbekannte Herren, von denen einer der Heeres-Sanitäts-Inspektion, einer vermutlich einer Forschungsstelle des Heereswaffenamts angehörte, während ich mich an den dritten weder nach Namen noch dienstlicher Zugehörigkeit erinnern kann. Sie setzten mir auseinander, dass nach ihrer Ansicht die Forschungsarbeiten zur Abwehr eines etwa von feindlicher Seite unternommenen Bakterienkriegs nicht oder nicht mehr genügten. Ihr Auftrag, der sie ausdrücklich auf Forschungen zur Abwehr beschränke, müsse erweitert werden. Es sei nach ihrer Überzeugung notwendig, alle Mittel, also wohl auch zu einem allenfallsigen Gegenangriff, auszuschöpfen. — Die Herren drängten mich, in diesem Sinne beim Chef OKW (Keitel) vorstellig zu werden.

Ich hatte erst Anfang September 43 die Dienststelle als Chef der Org. Abt. nach einer voraufgegangenen Einarbeitungszeit von etwa 2 Monaten durch meinen Vorgänger (Oberst Münch, gefallen) übernommen u. von diesen Fragen bis dahin nicht das Geringste gehört. Als ich bei meinem nächsten Vortrag beim Chef OKW die Angelegenheit vorbrachte, war dieser höchst ungehalten. Er beschied mich in ungewöhnlich scharfem Ton etwa mit den Worten: „Das ist doch

H1372 - 0002

längst verboten und kommt überhaupt nicht in Frage." "

Bürker ist bereit, seine Aussage eidesstattlich zu erhärten.

b) Mir selbst als damaligem Stellv. Chef des Wehrm. Führ. Stabs war dieser Vorgang bisher nicht bekannt, wahrscheinlich deswegen weil ich vom 5. Sept. bis Anfang Dezember 1943 vom Dienst abwesend war, da ich mich einer Operation unterziehen musste, u. Bürker kurz nach meiner Rückkehr im Dezember 1943 aus seiner Dienststelle wieder ausschied.

Ich kann aber hinzufügen, dass die von Bürker berichtete Entscheidung des Chefs OKW völlig derjenigen entspricht, die mir von einer früheren Behandlung dieser Fragen her, wahrscheinlich um Ende 1941 oder Anfang 1942, bekannt war und einwandfrei erinnerlich ist. Der Anlass, sich überhaupt mit diesen Fragen zu befassen, war damals meiner Erinnerung nach durch Mutmassungen oder auch begründete Anhaltspunkte dafür entstanden, dass der Kartoffelkäfer oder auch der Erreger der Maul- u. Klauenseuche zur Schädigung der deutschen Ernährungslage planmässig von feindlicher Seite verwendet werden könnten.

Wie der Auftrag damals gelautet hat, und von wem und an wen er erteilt worden ist, entzieht sich meiner Kenntnis. Es war auch niemals Aufgabe des Wehrm. Führ. Stabs, wissenschaftliche Forschungsaufträge zu erteilen oder sich an solchen Arbeiten zu beteiligen. Meine genaue Erinnerung aber, dass es sich ausschliesslich um Forschungen zum Zwecke der Abwehr handeln sollte, wird ~~aus~~ sowohl durch die Vorstellungen der erwähnten 3 Herren bei Oberst Bürker wie durch die von ihm bekundete Antwort Keitels bestätigt.

c) Am 20.8.46 abds, als meine Abberufung von Dachau bekannt geworden war, fand sich der mir bis dahin unbekannte Major Horst Mayr, ebenfalls früherer Gen. St. Offz., aus dem gleichen Lager bei mir ein u. bat mich, falls ich nach Nürnberg käme, Ihnen in Verbindung mit der gleichen russischen Anklage ein Erlebnis zu berichten, das nach seiner Ansicht die Möglichkeit einer Verwendung von Typhus-Bakterien von seiten der Partisanen im Osten ver-

H1372 - 0004

vermuten liesse.

Den auf meine Veranlassung von ihm hierzu niedergeschriebenen Bericht füge ich bei.

Vielleicht ist es nicht ausgeschlossen, dass die Vorstellungen der unter a) oben erwähnten Herren bei Oberst Bürker mit diesem Vorgang in ursächlicher Verbindung stehen, da sie beide im September 43 stattgefunden haben sollen u. die Typhusepidemie beim Heeresarzt, wie der Berichterstatter schreibt, grosses Aufsehen erregt habe.

Mir selbst war auch dieser Vorgang bisher unbekannt, wie ich überhaupt über keine weiteren Kenntnisse in diesem oder einem ähnlichen Zusammenhang – Bakterienkrieg – verfüge.

Was meine gegenwärtige Lage hier angeht, so wäre ich Ihnen ausserordentlich dankbar, wenn Sie sich, sobald und soweit es möglich ist, meiner annehmen könnten. Ich bin völlig im Unklaren, warum ich wieder hierher gebracht wurde, und ebenso warum ich zum 1. Male seit Beginn meiner Gefangenschaft überhaupt in Einzelhaft gehalten werde.

Ergebenst

W. Warlimont

1 Anlage (Umschlag enthaltend 1½ Blatt)

INTERNATIONAL MILITARY TRIBUNAL
NURNBERG, GERMANY
General Staff Exhibit affidavit 4000
10 Filed Sept. 6, 1946

Percy Ernst Schramm
Prof. Dr., DEF Camp 22
Regensburg
Boxe 6 Baracke 26.

26. VIII. 46

4001

Herrn Dr. Laternser
Nürnberg, Justizgebäude.

Betr. Mitteilung Ullmanns betr. Äusserung des Gen. arztes Dr. Schreiber über Seuchenkrieg.

1. Ich kenne die Akten des Wehrm.-Führungsstabes vom 1.1.43 – 20.4.45. Ich entsinne mich genau, in besonderen Unterlagen einen Schriftstück bekommen zu haben, aus dem hervorging, daß der Führer verboten hatte, irgendwelche Vorbereitungen für einen aktiv geführten Bakterien-Krieg zu treffen, zugelassen würden nur solche Untersuchungen, die dem Zwecke dienten, im Falle, daß der Feind zu solcher Kriegführung überginge, seine Maßnahmen abwehren zu können.

Dieser Vorgang gehört in das Jahr 1943, vermutlich 1. Hälfte.

Ich glaube, daß diese Weisung noch mal erneuert wurde, bin aber in dieser Hinsicht nicht sicher. Die Angelegenheit wurde vermutlich nicht in unserer Quartiermeister-Abt. bearbeitet, vielmehr in der Organ.-Abt., die in Potsdam – liegt saß (daher der Sondervermerk?). Deren Chef, Oberst i.G. Meichssner gehört allerdings zu den Opfern des 20. 7. 44.

INTERNATIONAL MILITARY TRIBUNAL
NURNBERG, GERMANY
General Staff Exhibit Affidavit 4001
Filed Sept. 6, 1946

H1372 – 0005

Wäre eine anderslautende Weisung in der Folgezeit ergangen, hätte ich sie bekommen müssen, und sie wäre mir dann im Gedächtnis geblieben – genau so wie die obengenannte, an die ich mich erinnere, weil ich mir sagte: „Also habe ich in dieser Hinsicht ein reines Gewissen."

2) Die Tatsache betr. Gaskrieg wird Ihnen bezw. dem Gericht bekannt sein. Es ist wie schon geplant ~~[illegible]~~ gewesen, ihn zu eröffnen; die im Laufe des Jahres angestellten Ermittlungen führten immer wieder dazu, daß es schon aus technischen, materialmäßigen und sonstigen Gründen nicht ratsam sei, den Gaskrieg zu eröffnen. Es blieb also bei der Vorbereitung auf den Augenblick, wo der Feind seinerseits zu ihm überging. Möglich ist, daß der Gedanke im Zusammenhang mit der Zerstörung Dresdens und der damals erwogenen Kündigung der Genfer Konvention mit in die Debatte gezogen wurde – ich weiß nichts genaueres; jedenfalls fiel er, falls er auftauchte, sofort wieder zu Boden.

3) Falls Sie zu 1) ein Affidavit wünschen, bitte ich um Mitteilung auf dem schnellsten Weg Sonne – für den Fall meiner Verlegung – an meine Privatadresse: (20) Göttingen, (Hannover) Herzberger Landstr. 66. Dazu bitte genauere Angabe betr. Inhalt.

4) Sind eigentlich meine am 6.6.46 über das Prison Office an Sie übersandten kriegsgeschichtl. Aufzeichnungen bei Ihnen eingelaufen? Kartenblätter, chronol. geordnet: 1933–45, als Unterlage für Ihr Plädoyer im Anschreiben gekennzeichnet. Falls ja, bitte an Prof. Kraus; falls nein, bitte reklamieren und weiter bohren! Material ist

Wie bisher zu [illegible]!

Mit besten Empfehlungen
Ihr ergebener
P. E. Schramm

H-1372

Folder No.: 63

General Staff and OKW
Affidavits 4000 - 4001
Filed August 21, 1946

General Staff and OKW - Affidavits 4000 - 4001

H1372-0007